



Juni 2017

Umweltbericht GS-UVEK

Berichtsjahr 2016

1 Einführung

Mit den vorliegenden Kennzahlen wird die zehnjährige Zielperiode des Bundesrates 2006 bis 2016 abgeschlossen. Das Ziel für das Departement UVEK lautete, die Umweltbelastung je Vollzeitäquivalent um 10 Prozent zu senken. Dieses Ziel ist sowohl auf Departementsstufe wie auch im GS-UVEK klar übertroffen worden.

Das GS-UVEK befindet sich während der Umbauphase des Bundeshauses Nord in einem Provisorium an der Kochergasse 6. Da hier keine Gebäudezahlen erhoben werden, beschränkt sich die Berichterstattung auf die Bereiche Papier und Dienstreisen.

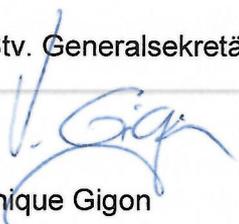
Damit das Gesamtbild der Umweltbelastung erhalten bleibt, werden die Gebäudedaten des Bundeshauses Nord des Jahres 2014, also vor dem Umzug, auch für das Jahr 2016 eingesetzt.

Ziel des GS-UVEK ist es, die Erfolge der letzten Jahre in der Verminderung des Ressourcenverbrauchs kontinuierlich weiterzuführen. Dies gelang im Jahre 2016 für die ausgewiesenen Bereiche Papier und Dienstreisen nur bedingt. So stieg der Papierverbrauch je FTE, während der Recyclinganteil des Papiers das dritte Jahr in Folge leicht zurückging. Die zurückgelegten Kilometer der Dienstreisen steigen leicht, allerdings auf einem vergleichsweise tiefen Niveau. Das angestrebte Ziel «Mehr Zug statt Flug» konnte erreicht werden, da keine Flugreisen identifiziert wurden, die eine Bahnreise gerechtfertigt hätten.

Insgesamt ist die Umweltbelastung gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent gestiegen und liegt nun rund 61 Prozent unter dem Wert des Basisjahrs 2006.

Verantwortlich für dieses gute Abschneiden über die gesamte Zielperiode hinweg sind vor allem organisatorische Veränderungen im Generalsekretariat. Ressourcenintensive Abteilungen wie die Unfalluntersuchungsstellen oder die diversen Kommissionen wurden verselbstständigt und sind nicht mehr Teil des GS-UVEK.

Die Stv. Generalsekretärin



Véronique Gigon

2 Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	2015	Ziel 2016	effektiv 2016	Veränderung	Ziel erreicht: X nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / FTE a	10'229	kein Ziel	10'443	Werte Bundeshaus Nord 2014	-
Stromverbrauch	MJ / FTE a	13'358	kein Ziel	13'358		-
Wasserverbrauch	m ³ / FTE a	9.7	kein Ziel	9.7		-
Papierverbrauch (total)	kg / FTE a	50	-2 %	55	+9.7 %	0
davon Recyclingpapier	%	70 %	80 %	68 %	-2.3 PP	0
Dienstreisen	km / FTE a	3'140	mehr Zug statt Flug	3'271	+4.2 %	X Keine substituierbaren Flüge
Treibhausgasemissionen	kg CO ₂ -Äquiv. / FTE a	1'232	kein Ziel	1'397	+13.4 %	↑
Umweltbelastung (total)	1000 UBP / FTE a	1'331	kein Ziel	1'449	+8.8 %	↑
Veränderung Umweltbelastung ggü. 2006	1000 UBP / FTE a	2006: 3'750	-10 % ggü. 2006 (BR)	1'449	-61.4 %	X

FTE: Full time equivalent = Vollzeitstellen; UBP: Umweltbelastungspunkte; PP: Prozentpunkte

3 Unsere Umweltziele 2016

Da sich das GS-UVEK in einem Provisorium befindet, wo keine Daten erhoben werden, wurden keine Ziele für die gebäudeabhängigen Bereiche Wärme, Strom, Wasser und Kehricht gesetzt.

Für das Jahr 2016 wurden die folgenden Umweltziele angestrebt:

- Reduktion des Papierverbrauchs gegenüber dem Vorjahr um 2 % je FTE durch Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Erhöhung des Anteils an Recyclingpapier auf 80 % durch die Einführung des weissen 100 %-Recyclingpapiers ab Juni 2016.
- Weiterführung von „Mehr Zug statt Flug“: Bei vergleichbarem Zeitaufwand soll grundsätzlich mit dem Zug gereist werden.

4 Massnahmen und Ergebnisse

4.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Das GS UVEK verfügte 2016 durchschnittlich über rund 87.7 Vollzeitäquivalente (Full Time Equivalent: FTE). Dies entspricht einer Senkung der FTE-Zahl um 2 % gegenüber 2015. Das ehemalige Büro für Flugunfalluntersuchungen (BFU) und die Untersuchungsstelle für Bahnen und Schiffe (UUS) bilden seit dem 1. November 2011 die Schweizerische Unfalluntersuchungsstelle SUST, die seither selbständig ist und nicht mehr dem GS-UVEK angehört. Zudem wurden die diversen Kommissionen unabhängig. Verglichen mit dem Basisjahr 2006 sank die Anzahl Vollzeitäquivalente um rund 30 %. Dies führte in den letzten Jahren zu teilweise markanten Veränderungen der Umweltkennzahlen.

Im Generalsekretariat erfolgte im Rahmen von Energydays 16 durch die Fachgruppe RUM-BA eine Sensibilisierung zum Einsatz von Videokonferenzen über Laptop oder PC statt.

Weiter wurde das neue, weisse 100 %-Recyclingpapier im Intranet vorgestellt.

4.2 Wärmeverbrauch

Auch wenn der Wärme- oder Stromverbrauch im Provisorium nicht gemessen wird, kann Energie gespart werden!

Tipps für das persönliche Verhalten (Bitte auch an der Kochergasse 6 umsetzen!)

- Ungenutzte Räume auf Sparflamme beheizen und lüften: In Räumen, die kaum benutzt werden, die Ventile am Heizkörper zurückdrehen (Thermostatventile auf Position 1-2).
- Heizkörper freihalten: Heizkörper sind der beste Garant dafür, dass sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten kann. Vorhänge, ungünstig platzierte Möbel und Abdeckungen können bis zu 20 Prozent Wärme schlucken. Entfernen Sie alles was die freie Abgabe der Wärme verhindert!
- Heizkörperthermostatventile freihalten: Die Raumluft muss den Thermostaten immer ungehindert umströmen können, nur so ist eine korrekte Raumtemperaturregelung sichergestellt. Auch der Heizkörperthermostat darf nicht durch Vorhänge, Gardinen, Heizkörperverkleidungen, etc. verdeckt werden.
- Keine Dauerlüftung während der Heizperiode: Dauernd offene Fenster verschwenden Energie und führen zu einer zu starken Abkühlung des Raumes. Durch die einströmende Kaltluft öffnet sich das darunterliegende Thermostatventil maximal. Sie werden sich unwohl fühlen; es kann sich Tauwasser und Schimmelpilz bilden. Wer während der Heizperiode die Fenster schliesst, kriegt keine kalten Füße und spart 30 % der Heizenergie.

4.3 Stromverbrauch

Tipps für das persönliche Verhalten

- Beim Verlassen des Büros immer Licht löschen.
- Bei Abwesenheiten über 15 Min. (z.B. Pause) Bildschirm abschalten.
- Abwesenheiten über 30 Min. (z.B. kurzer Mittag): PC/Laptop in Ruhezustand versetzen.
- Abwesenheiten über 2 Std. (z.B. langer Mittag, Sitzung, abends und übers Wochenende) PC oder Laptop herunterfahren und Steckerleiste ausschalten.

4.4 Wasser und Abwasser

Tipps für das persönliche Verhalten

- Verwenden Sie wenn möglich kaltes Wasser. In der Schweiz ist Wasser reichlich vorhanden. Das Aufheizen des Wassers verbraucht aber viel Energie und belastet die Umwelt oft mehr als der eigentliche Wasserverbrauch.

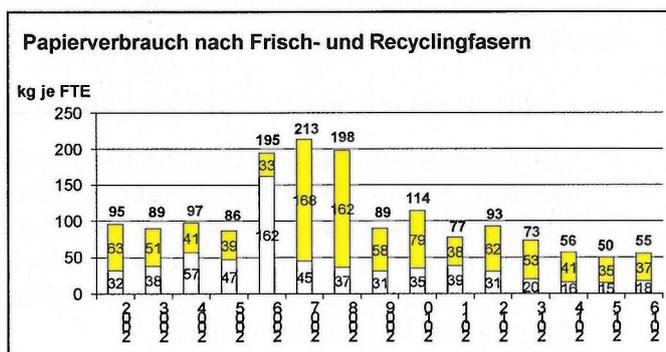
4.5 Abfälle

Tipps für das persönliche Verhalten

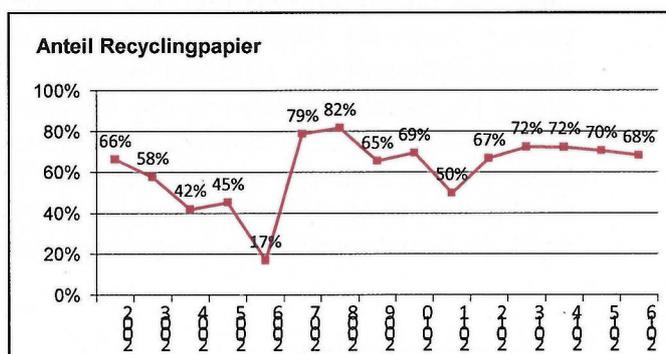
- Verwenden Sie die getrennten Behälter Ihres Abfallbehälters.
- Entsorgen Sie nur vertrauliche Dokumente über Datarec. Diese Entsorgung ist teuer.
- Verwenden Sie die weiteren durch den Hausdienst zur Verfügung gestellten Möglichkeiten der Abfalltrennung (z.B. PET, Batterien etc.)

4.6 Papierverbrauch

Der Papierverbrauch stieg gegenüber dem Vorjahr um 10 %. Pro FTE wurden noch 55 kg verbraucht, fast soviel wie 2014. Die Grafik rechts zeigt, dass es sich damit um den zweittiefsten Wert seit der Erfassung der Daten handelt. Dennoch konnte das Ziel einer Reduktion des Papierverbrauchs von 2 % gegenüber dem Vorjahr nicht erreicht werden.



Die Grafik rechts zeigt die Entwicklung des Recyclinganteils seit Beginn der Datenerfassung im GS-UVEK. Der hohe Recyclinganteil im Jahre 2002 war die Folge der Anstrengungen bei der Einführung von RUMBA. Die Reduktion des Recyclinganteils bis 2005 war auf die nachlassende Sensibilisierung zurückzuführen. 2006 sank der Recyclinganteil aufgrund der Einführung des CD Bund auf einen Tiefstwert. In der Folge wurde mit verstärkten Sensibilisierungen wieder auf das Thema aufmerksam gemacht.



Der Recyclingpapieranteil sank im Jahre 2016 leicht auf 68 %. Das Ziel einer Erhöhung des Recyclinganteils auf 80 % konnte nicht erreicht werden. Dies liegt einerseits daran, dass die Einführung des weissen 100 %-Recyclingpapiers durch das BBL erst im Juni 2016 stattfand. Andererseits wurde gemäss den Bestelldaten das graue 100 %-Recyclingpapier und nicht das Sandwichpapier ersetzt. Damit war der Recyclinganteil nicht zu erhöhen. Eine Erhöhung des Recyclinganteils wird nur zu erzielen sein, wenn das neue 100 %-Recyclingpapier das Sandwichpapier ersetzen kann. Sollte die Qualität dazu nicht genügen, dürfte ein Recyclinganteil von 65-75 % nicht zu übertreffen sein.

Tipps für das persönliche Verhalten

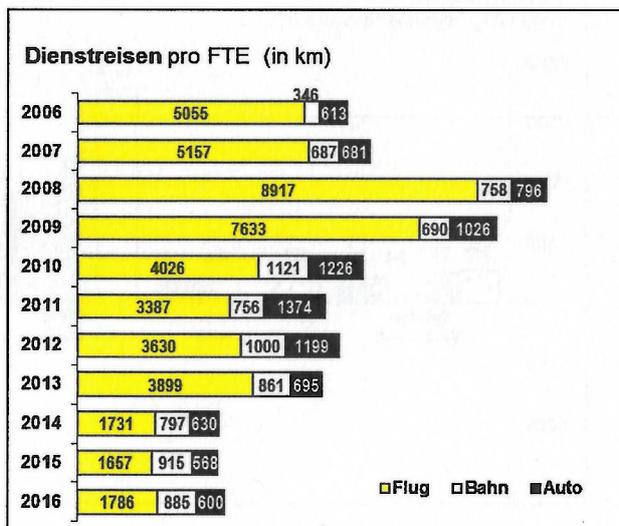
- Drucken Sie nur Dokumente aus, wenn nötig.
- Drucken Sie wenn immer möglich doppelseitig.
- Entwürfe und interne Papiere können Sie problemlos auf grauem Recyclingpapier drucken.
- Dokumente, die archiviert werden müssen und offizielle Dokumente drucken Sie auf weisses Papier. Es wird ab Mitte Jahr ebenfalls zu 100 % aus Recyclingfasern bestehen, weist aber doch eine doppelt so grosse Umweltbelastung wie das graue Recyclingpapier auf.

4.7 Dienstreisen

Die Reisekilometer je FTE stiegen auf tiefem Niveau um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr und lagen im Jahre 2016 bei 3'271 km pro FTE. Dabei stiegen die Flugreisen um 8 %, die Autoreisen um 6 % und die Bahnreisen um 3 %.

Damit konnte die Reisetätigkeit im Vergleich zu den früheren Jahren weiterhin tief gehalten werden. Ursache dafür ist vor allem, dass die Reginfra und SUST nicht mehr Teil des GS-UVEK sind.

Das Ziel der Weiterführung von „Mehr Zug statt Flug“ konnte erreicht werden. Die allermeisten Flüge waren Langstreckenflüge, die sich nicht durch Bahnreisen substituieren lassen.



Das GS-UVEK möchte alle Dienstreisen erfassen. Bis 2014 war dies für die Reisen mit dem Bundesrats-Jet, mit gecharterten Business-Jets oder mit Helikoptern des Lufttransportdienstes des Bundes nicht möglich. Zum zweiten Mal liegen nun diese Daten vor: Im Jahr 2016 wurden im Auftrag des GS-UVEK insgesamt rund 57 Flugstunden mit dem Bundesrats-Jet oder mit Business-Jets und 14 Flugstunden mit Helikoptern geflogen. Bei den Jets ist dies eine Erhöhung von 62 %, während die Helikopterstunden unverändert blieben.

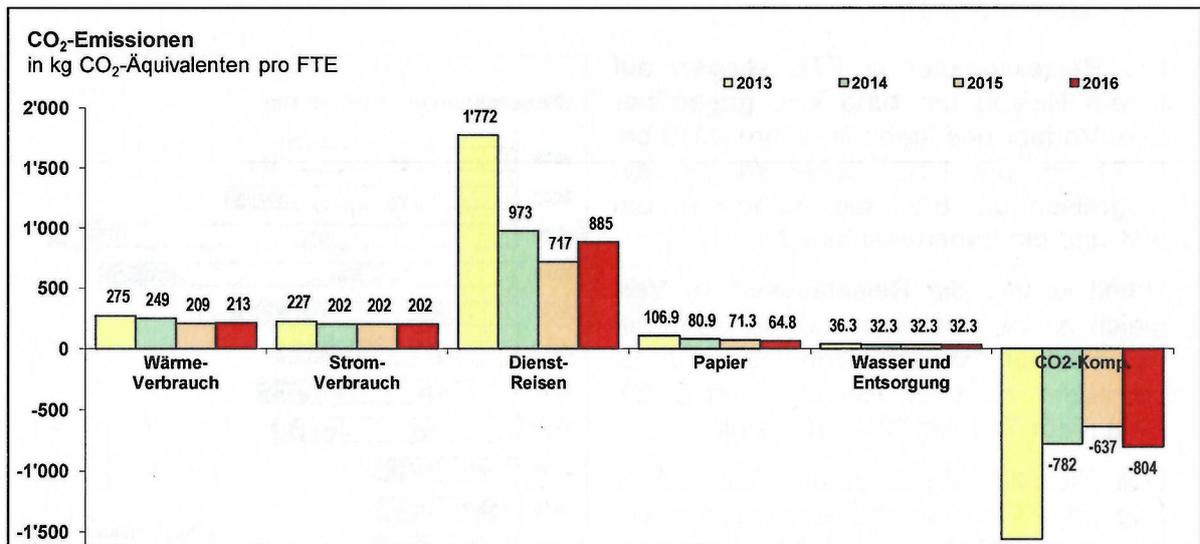
Tipps

- Telefon- oder Videokonferenz: Als Alternative zur Reise bietet sich oft die kostengünstige Möglichkeit einer Telefon- oder Videokonferenz an. Insbesondere bei schon bekannten Kontaktpartnern im Ausland kann die Anzahl der Reisen so vermindert werden.
- Bahn- statt Flugreisen: Bei Reisen, die nicht weiter als 5 Bahnstunden vom Ausgangspunkt entfernt liegen, ist zu prüfen, ob sie mit der Bahn unternommen werden können (ab Bern z.B. nach Paris, Lyon, Innsbruck, Strasbourg oder Mailand). Bei längeren Reisen (Wien, Rom, Brüssel etc.) können Nachtzüge in Betracht gezogen werden. Nehmen Sie Einfluss auf den Sitzungs-/Konferenzbeginn, um ihn auf Ihre Zugsankunft abzustimmen.

4.8 Treibhausgasemissionen

Die Treibhausgasemissionen je FTE (ohne Bundesratsjets und Helikopter) erhöhten sich um 13.4 % gegenüber dem Vorjahr. Pro FTE wurden im Jahre 2016 1'397 kg emittiert. Die Gründe für die Erhöhung liegen vor allem bei der Entwicklung der Dienstreisen. Hier führte die Erhöhung der Langstreckenflüge, die mehrheitlich in der Businessklasse erfolgen, zu höheren Emissionen.

Der grösste Anteil an den Treibhausgasemissionen haben die Dienstreisen (63 %), davon allein die Flugreisen 58 %, gefolgt vom virtuell berechneten Wärme- (15 %) und Stromverbrauch (14 %).



Die absoluten Treibhausgasemissionen belaufen sich auf 122.5 Tonnen, wovon 78 Tonnen aus den Dienstreisen stammen. Die Flugreisen mit Linienflügen machen dabei 71 Tonnen aus.

In dieser Zahl nicht inbegriffen sind die Reisen mit dem BR-Jet, mit gecharterten Business-Jets und mit Helikoptern des VBS. Diese führten zur Emission von zusätzlichen 351 Tonnen CO₂-Äquivalenten (inkl. Klimawirkung der Jets in der Stratosphäre).

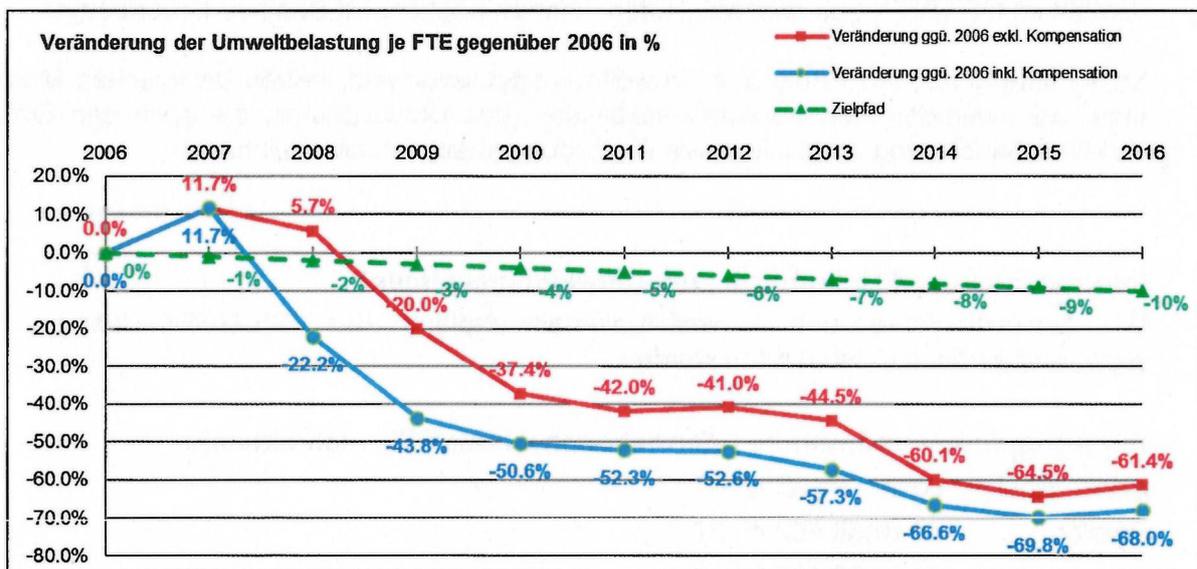
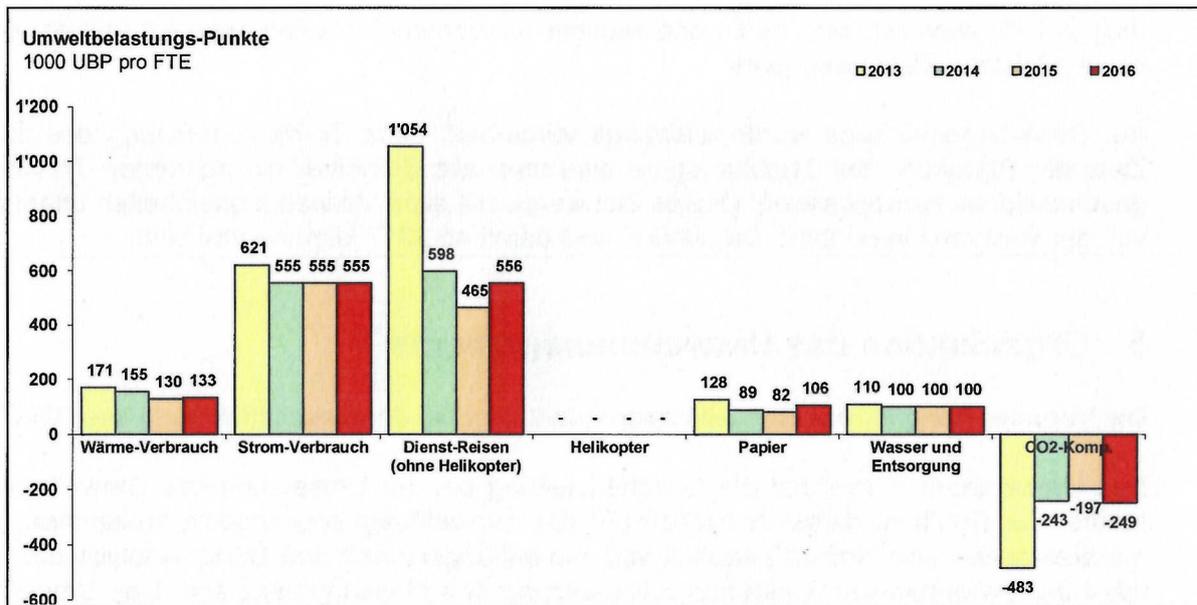
Das GS-UVEK hat sich deshalb entschieden, neben den rund 71 Tonnen Treibhausgasemissionen aus den Linienflügen auch die 351 Tonnen aus den Flügen mit Bundesrats-Jet, Business-Jets und den Helikoptern zu kompensieren. Damit werden die Treibhausgasemissionen aus allen Flügen kompensiert. In die RUMBA-Bilanz fliesst aber nur die Kompensation der Linienflüge ein.

4.9 Umweltbelastungs-Punkte

Die Umweltbelastung stieg ohne Klimakompensation gegenüber dem Vorjahr um rund 9 % an, wobei die Zunahme auf die bereits im Kapitel Treibhausgasemissionen genannten Gründe bei den Dienstreisen und zu einem kleinen Teil auf den erhöhten Papierverbrauch zurückzuführen ist.

Die Dienstreisen mit einem Anteil von 38.4 % und der Strom mit einem Anteil von 38.3 % weisen die grösste Umweltrelevanz auf, gefolgt von der Wärme (9.1 %) und dem Papier (7.3 %) der Gesamtbelastung. Die übrigen Umweltbelastungen sind von untergeordneter Bedeutung. Auch hier sind die Flüge mit dem Bundesratsjet, mit den Business-Jets und den VBS-Helikoptern nicht inbegriffen.

Auch wenn die Umweltbelastung ohne die Kompensation von Treibhausgasmissionen berechnet wird, befindet sich das GS-UVEK weit unter dem Zielpfad des Bundesrats. Die Umweltbelastung liegt rund 61.4 % unter dem Wert von 2006. Inklusive der Kompensation der Linienflüge konnte eine Reduktion der Umweltbelastung um 68 % gegenüber 2006 erreicht werden. Neben der eigentlichen Reduktion der Verbräuche hat das GS-UVEK auch stark von den organisatorischen Anpassungen der letzten Jahre mit der Verselbständigung der SUST und Reglnfra profitiert.



5 Umweltziele des Bundesrates: Umweltziele 2017 bis 2019

Das Programm RUMBA wurde auf den 1. Januar 2017 vom Programm in einen dauernden Auftrag überführt. Neu hat der Bundesrat Gesamtziele für den gesamten RUMBA-Bereich in der Bundesverwaltung definiert.

So soll die Umweltbelastung je FTE bis 2019 um 30 % gegenüber 2006 gesenkt werden. Weiter sind die absoluten Treibhausgasemissionen um 40 % gegenüber 2006 zu senken. Während beim ersten Ziel Treibhausgaskompensationen nicht angerechnet werden dürfen, ist dies beim zweiten Ziel erlaubt.

Die Departemente und die Bundeskanzlei sind für die Erreichung dieser Ziele verantwortlich. Dazu treffen sie mit den relevanten Verwaltungseinheiten Zielvereinbarungen. Damit sollen die Kräfte dort konzentriert werden, wo die grössten Erfolge erzielbar sind. Dies bedeutet nicht, dass die weniger relevanten Einheiten keine Anstrengungen mehr unternehmen sollen. Alle Massnahmen im Gebäude- und im Infrastrukturbereich sowie in der IT werden wie bisher von den verantwortlichen Verwaltungseinheiten (z.B. BBL oder BIT) umgesetzt. Auch zentrale Sensibilisierungsaktionen werden im gesamten RUMBA-Bereich umgesetzt. Die weniger relevanten Einheiten erhalten aber keine expliziten Umweltziele. Da das GS-UVEK zu den eher kleinen Verwaltungseinheiten gehört und bereits heute eine tiefe Umweltbelas-

tung je FTE aufweist, wird es zu den weniger relevanten Einheiten zugeteilt und es werden keine expliziten Ziele vereinbart.

Auf Departementsebene wurde allerdings vereinbart, dass für die Erreichung des zweiten Ziels der Reduktion der Treibhausgasemissionen alle Einheiten die gesamten Treibhausgasemissionen kompensieren. Dieses Ziel wurde mit allen Verwaltungseinheiten unabhängig von der Relevanz vereinbart. Das UVEK wird damit ab 2017 klimaneutral sein.

6 Organisation des Umweltmanagements

Die Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung des GS-UVEK.

Das Umweltteam unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements. Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam regelmässig zusammen. Standardtraktanden sind: Infos/Feedback von Verwaltungseinheit und Bund, Analyse der Quartals-/ Jahreskennzahlen, Ergänzung/ Umsetzung des Massnahmenplans. Das Umweltteam besteht im GS-UVEK aus zwei Mitgliedern: Adrian Kocher und Beatrice Leuenberger.

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind, neben technischen Massnahmen, die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, die auch den Einbezug von Geschäftsleitung und Linie sowie Ausbildungsmassnahmen beinhalten.

Informationen und Dokumente zum Umweltmanagement

Die Umweltberichte und Umwelt-Massnahmenpläne des GS-UVEK können unter www.rumba.admin.ch abgerufen werden.

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Adrian Kocher, Leiter Umweltteam

Telefon +41 (0)58 462 45 27

Fax +41 (0)58 463 09 78

E-Mail adrian.kocher@gs-uvek.admin.ch